

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 17 (1954-1955)
Heft: 1

Artikel: Chli Liebi
Autor: Schmid, Gotthold Otto
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-185524>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

CHLI LIEBI

*Es Füürli im Härze,
Es Blüemli im Hus,
Vertriben is d Schmärze
Grad überächt us.*

*Es Meitli wott Sunne,
Es Liedli derzue.
Und dette bim Brunne
Lost ds Schätzeli zue.*

*Das Bürschtli pfyft luschtig
Und lächlet verschmitzt.
Es wird ihm so gluschtig,
Wil ds Meitli dert sitzt.*

*Und ds Meitli. das Chröttli.
Luegt ds Bürschtli so a,
Dass au der alt Götti
Muess Freud dranne ha.*

*So isch's mit der Juget,
Sie hei sech halt gärn.
Das Liebe isch Tuget,
Hür meh weder färn.*

*Doch später im Läbe
Git's mängisch es Änd.
Es jedes wott's anders,
Me bysst uf d Zähnd.*

*Ganz sicher wär's gschyder,
Me gäb e chly nah?
Der Ryfer geit witer,
Der Esel blibt stah.*

*Drum bhaltet der Fride
Und vil frohe Muet.
Heit Ihr e chli Liebi,
De geit's Ech gäng guet.*